

Bilder fordern Fantasie heraus

Von Felix Lange

„Formell-Informell“ heißt eine neue Ausstellung in der Lychener Galerie „Praxis Hager“. Werke des Künstlers Wilhelm Hager reizen dort das Auge des Betrachters.

LYCHEN. Die Bilder sind kraftvoll, farbig manchmal fast aggressiv und dann wieder sanft und anmutig mit ganz viel Weite. Auch die etwas anderen Skulpturen laden zum Verweilen ein. Die Malerin Vera von Wilcken und der Galerist Bert Holterdorf zeigen unter dem Titel „Formell – Informell“ Werke von Wilhelm Hager. Der Künstler wurde 1921 in Tschechien geboren und fand seine neue Heimat nach dem Zweiten Weltkrieg im Baden-Württembergischen Illingen. Er hat sich der Kunstrichtung Informel verschrieben, lässt bei seiner Arbeit den Zufall agieren und seine Materialien miteinander reagieren. Zu sehen sind unter anderem sehr farbenfrohe Lackbilder und Aquarelle sowie schwarz-weiße Tuschezeichnungen.

Die Brüche in der Biografie Wilhelm Hagers haben Vera von Wilcken beschäftigt. Ein Grund für sie, seine Bilder in ihrer Galerie Praxis Hagen auszustellen. Die Kraft des Künstlers zu sagen „Ich komme mit Nichts irgendwo an und mache Kunst“ spiegle



Vera von Wilcken, Bert Holterdorf und Marcel Hager (von links) präsentieren Kunstwerke von Wilhelm Hager in der Galerie Praxis Hagen.

FOTO: FELIX LANGE

sich auch in seinen Werken wider. Sie fasziniert, dass Hager die abstrakte Kunstrichtung Informel, die sich Ende der 1940er Jahre in Paris gebildet hat, so früh in Deutschland eingeführt hatte. Die meisten der ausgestellten Arbeiten von Wilhelm Hager sind in den 60er Jahren entstanden.

„Weniger das Etwas aus einem Bild Herauslesen war gefragt, als vielmehr das Hineinsehen was Fantasie, Sammlung, Besinnung und Selbstbefragung des Betrachters erfordert“, meint Marcel

Hager. Als Sohn, Kunsthistoriker und Verwalter des Erbes seines Vaters ist er stolz, diese Ausstellung zum ersten Mal in der Uckermark präsentieren zu können. Es macht Spaß nachvollziehen zu können wie Wilhelm Hager aus der Form das Abstrakte darstellt und aus dem Abstrakten wieder eine Form oder ein Motiv entsteht. „Es ist abgehoben“, ist das Fazit von Mariska Stuijt. Die bildende Künstlerin hat sich vor gut einem Jahr in Lychen niedergelassen und glaubt, dass sich Wilhelm Hager bei seiner

Kunst nicht mit weltlichen, sondern mit überirdischen Dingen beschäftigt hat. „Es ist angenehm sich die Werke des Künstlers anzuschauen“, meint die Lychenerin Lilly Busch dazu.

Die Kunstwerke sind noch bis 25. August in der Galerie Praxis Hagen in der Stargarder Straße 22 zu sehen. Öffnungszeiten: Donnerstag bis Sonnabend von 14 bis 18 Uhr, sonntags von 11 bis 14 Uhr und nach Vereinbarung.

Kontakt zum Autor
red-templin@uckermarkkurier.de